

Nur der Biber setzt den Stromgenossen gelegentlich zu

Bürgerenergiegenossenschaft macht 2017 einen Umsatz von gut 20 000 Euro - Unterm Strich steht ein Plus von rund 1500 Euro

ela

23. Juli 2018



Leiten die Geschicke der Bürgerenergiegenossenschaft (vorne, von links): Gerald Rosenblüth (Aufsichtsrat), Siegfried Weber (Aufsichtsratsvorsitzender) und Werner Stibi (Aufsichtsrat) sowie (hinten, von links) Klaus Nuber (Vorstand), Rolf Striedacher, Rudolf Zwisler (Aufsichtsräte) und Martin Welte (Vorstand). Foto: Bürgerenergiegenossenschaft

Tettngang - Für das Jahr 2017 hat die Bürgerenergiegenossenschaft Rotach-Schussen-Argen ein Geschäftsergebnis von gut 1500 Euro verbucht. Die Stromproduktion aus Wasserkraft und zwei Fotovoltaikanlagen erwirtschaftete so erneut ein Plus. "Wir sind weiter auf einem guten Weg", sagte Vorstand Klaus Nuber bei der Hauptversammlung der Genossenschaft am Freitag im Kreuz in Tannau, wie die Genossenschaft in einer Pressemitteilung schreibt.

Die Wasserkraftanlage in Wiesertsweiler bei Tettngang hatte 2017 im Vergleich zum Vorjahr eine etwas größere Strommenge produziert: Die Anlage speiste rund 68 200 Kilowattstunden Strom ins Netz. Dafür verbuchten die Genossen einen Erlös von knapp 8000 Euro. Klaus Nuber lieferte den gut 40 Mitgliedern und Gästen, die zur Versammlung gekommen waren, detaillierte Informationen über das Minikraftwerk und bilanzierte: "2017 war kein so schlechtes Jahr für die Wasserkraft." Ein solches Kraftwerk sei eben immer auch ein bisschen unwägbare, da es an manchen Tagen viel zu viel Wasser gebe und an anderen Tagen viel zu wenig. Für

erheblichen Arbeitsaufwand, den Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft ehrenamtlich leisten, hatten vor allem wieder Aktivitäten eines Bibers gesorgt. Dieser hatte sogar einem recht stattlichen Baum den Garaus gemacht und auch sonst immer wieder dafür gesorgt, dass die Stromgenossen zu Aufräumarbeiten ausrücken mussten.

Die beiden Fotovoltaikanlagen der Genossenschaft lieferten ebenfalls zuverlässig Strom. Rund 3500 Euro brachte die Anlage auf dem Dach des Feuerwehrgerätehauses in Kau, etwas mehr als 8600 Euro machten die Solarzellen auf dem Bauhofdach in Tettngang. Insgesamt schaffte es die Genossenschaft damit, knapp 117 000 Kilowattstunden Strom zu produzieren. Mit einem Umsatzerlös von gut 20 000 Euro blieb am Ende ein Plus von rund 1500 Euro in der Bilanz stehen. 2015 hatten die Genossen erstmals mit einer schwarzen Null abgeschlossen.

In diesem Jahr wählten die Mitglieder Gerald Rosenblüth aus Oberdorf neu in den Aufsichtsrat, Martin Hunger schied aus. Bei der Wahl wurden Sigfried Weber als Vorsitzender sowie Werner Stibi, Rolf Striedacher, Werner Hipper und Rudolf Zwisler als Mitglieder des Aufsichtsrats bestätigt, der anschließend Klaus Nuber und Martin Welte zu Vorständen berief.